

Vorwort.

In unserm Buche „Die Buschjäger“, liegt ein weiterer Teil der zweiten Serie unserer Illustrierten Jugend- und Volksbibliothek vor.

Schon bei dem Erscheinen des „Skalpjägers“, als des vorhergegangenen Bandes dieser Reihenfolge, sprachen wir uns über den Zweck aus, den wir durch die hiermit zuerst eingeschlagene Richtung zu erreichen gedachten: wir wollten dem Leser in diesen und ähnlichen sich anschließenden Bänden das Wichtigste und Neueste aus der Geographie, Naturgeschichte und Geschichte eines Erdteils oder eines größeren Gebietes eines solchen bieten und dies durch den Faden einer das Interesse unausgesetzt fesselnden, zum Teil wenigstens auf wirklichen Thatsachen beruhenden Erzählung verknüpfen.

Während der „Skalpjäger“ uns Gelegenheit gab, zunächst Mittelamerika mit seinem reichen, tropischen Pflanzenschmuck, seinen sagendurchwebten Ruinen und seinem bunten Volksleben kennen zu lernen, während er uns inmitten von Völkerschaften versetzte, die sich der Kultur gegenüber ablehnend verhalten, führen uns die „Buschjäger“ nach dem Süden Afrikas zu jenen kühnen niederländischen Pionieren, den Boers. Wir sehen sie gleich heldenmütig den Gewaltthaten der schwarzen Ureinwohner und den Übergriffen der ihnen ungünstig verbliebenen englischen Regierung, wie den Fährnissen in der Wildnis oder einer neuen ungekannten Umgebung begegnen. Durch sie werden wir mit dem Tierleben des heißen Afrikas bekannt gemacht, das in so eigenartigen Gestalten an uns vorüberzieht, so mannigfaltig, wie es sich nur in jenen Bereichen des „schwarzen“ Erdteils noch entfaltet, wo der Mensch trotz der Hilfe des Feuergewehrs sich nicht zum alleinigen Gebieter der Tierwelt emporzuschwingen vermochte. Auch manche andre Teile des geheimnisvollen „schwarzen Kontinents“ lieferten uns zahlreich eingestreute Darstellungen in Wort und Bild, mit deren Hilfe das Ganze zu einem Gesamtbild sich abrunden ließ.

Bei dem vorliegenden Buche haben wir Reids Bush-boys, eine Umschreibung verschiedener Reisewerke, benutzt, sodann dessen vornehmste Quelle, das Cummingsche Originalwerk (The lion hunter of South Africa), außerdem aber auch die Reisewerke von Andersson (Lake Ngami), ferner Livingstones frühere Reiseberichte zu Rate gezogen, endlich die vortrefflichen Skizzen von Kressschmar. Die Hauptthaten der Erzählung aber stellten wir aus Berichten zusammen, welche uns die Tageslitteratur der vergangenen Jahrzehnte lieferte, in denen unser Buch heranreife. Vieles Geographische, Naturgeschichtliche u. ist eigne Arbeit; die Hauptepisoden der Erzählung, hauptsächlich vom zehnten Kapitel an bis zum Schluß, beruhen auf eigener Erfindung.

Wir hoffen, daß es uns gelungen, ein Werk hergestellt zu haben, welches das Interesse in gleichem Grade in Anspruch nimmt, als der früher ausgegebene „Skalpjäger“, von welchem unterdessen schon die fünfte Auflage notwendig geworden ist.

Asien mit seinem „Reich der Mitte“, mit seinen durch Schneekristallpaläste und Eiszinnen gekrönten riesigen Gebirgszügen, mit seinen öden Salzsteppen